

Zum Blut des Herren wallen wir

1087 Pilger waren vom 06. –10. Juni 2009 zu Fuß zum Heiligen Blut von Fulda nach Walldürn unterwegs

Ich freue mich sakrisch, das heißt heiligmäßig, wieder einmal mit meiner Heimatdiözese Fulda zum Heiligen Blut zu wallfahren, „so begann Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Bamberg, ehemals Fuldaer Weihbischof, seine Predigt in der überfüllten Heilig Blut Basilika in Walldürn. Die letzten drei Kilometer hatte er zusammen mit den 1087 Pilgern zurückgelegt, und mit ihnen nach dem Kniefall und dem Gebet vor dem Heilig Blutaltar die Eucharistie gefeiert. Für ihn sei das Jahr 2009 auch ein Jubiläumsjahr. Im Jahre 1969 war er erstmals mit den Fuldaer Walldürnern von Mardorf kommend nach Walldürn gepilgert. Deshalb sei ihm die Wallfahrt lieb und wert.



Ausgehend vom diesjährigen Walldürner Leitwort „Durch sein Blut haben wir Erlösung“, stellte Erzbischof Ludwig Schick seine kurze Predigt unter drei Merksätze. „Gott hat sein Herzblut für uns vergossen“, „bedeute Gottes Sohn sei Mensch geworden, habe unsere Schuld getilgt, den Tod überwunden und den Himmel geöffnet. In Walldürn und durch die Wallfahrt würde dieses deutlich. Da Gott für uns sei müsse der Mensch sich nicht ängstigen. Aus diesem Vertrauen erwachse

Zuversicht und Freude. Er bat die Zuhörer dieses Vertrauen mit in die Familien und zu den Kindern und Angehörigen zu nehmen.

Den Glauben unter die Füße nehmen und dem Glauben Beine machen, „war sein zweiter Aspekt. Durch Beten, Singen, Schweigen, Beichten, Gottesdienst machten sich die Wallfahrer den Glauben neu zu eigen. So stehe nicht Sport und Fitnesstraining, Natur- und Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund, sondern sich intensiver als gläubigen Christen zu erfahren.

Wallfahren solle das eigene Feuer und die eigene Flamme weitergeben, deshalb stellte Erzbischof Ludwig Schick seinen dritten Gedanken unter das Thema „Tradition heißt, das Feuer hüten und nicht die Asche aufbewahren“. Diese von dem sympathischen Papst Johannes XXIII. stammende und auf Thomas Morus zurückgehende Aufforderung bedeute Zeugnis des eigenen Glaubens zu geben, froh und herzlich Gott und den Nächsten zu lieben und Leid geduldig zu ertragen. Durch das Beispiel der Wallfahrer sollten viele zu Feuer und Flamme für den Glauben, die Hoffnung und die Liebe werden. Aus diesem Feuer und Flamme entspringe der Satz: Bis zum nächsten Jahr in Walldürn, „schloss Erzbischof Dr. Ludwig Schick.



Regen und stürmischer Wind machten den Pilgerweg der Fußwallfahrer in diesem Jahr beschwerlich und so musste wegen aufgeweichter Feld- und Waldwege die Straße benutzt werden. Doch auch aufgespannte Regenschirme können eine Atmosphäre oder einen Raum für Stille und Fürbitte bieten. „Geh mit uns auf unserem Weg“, ließ Zeit für Gebet und vertrauensvolles Einlassen auf Gottes liebende Fürsorge.

Jeder Wallfahrtstag hatte mit einer Eucharistiefeier begonnen. Den Sonntagsgottesdienst auf dem Volkersberg gestalteten jugendliche Pilger musikalisch und gesanglich mit neugeistlichen Liedern mit. Dafür hatten sie, trotz anstrengendem ersten Wallfahrtstag nach der Ankunft in Speicherz noch eine extra Probe und am nächsten Morgen eine Stunde früher aufstehen müssen, auf sich genommen. Kaplan Joachim Hartel gelang es in seiner Predigt den Inhalt des Dreifaltigkeitssonntags und die Wallfahrt, beide als Gemeinschaften, die die Kirche attraktiv machen und deren Strahlkraft in die Gemeinden und nach außen dringen müsse, zu verknüpfen.

Die Erfahrung eine Steigung mit Rucksack und Blasen scheinbar zeitlos und ohne Mühen zu bewältigen und dabei noch durch eine Katechese tiefer in das Verständnis der Eucharistie eingeführt zu werden vermittelte Pater Martin Wolf OMI, Hünfeld. Er hatte gleich ein Dutzend Novizen und Jugendliche der Oblaten Jugend (OMI Jugend) mit zur Wallfahrt gebracht. Gebete, Meditationen, aber auch Raum für Gespräche wechselten einander ab. Die Gesänge wurden von den 42 Wallfahrtsmusikanten unter Leitung von Günter Straub, Waldfenster, begleitet. Zu einem der Höhepunkte zählte der Zwischenhalt in dem Marienwallfahrtsort Maria im Grünen Tal bei Retzbach, wo sich auch wieder mehrere Busgruppen mit den Wallfahrern trafen.

In Greußenheim war der Gottesdienst wegen der Kirchenrenovierung auf den Bauernhof von Pierre und Kerstin Ramnick verlegt worden. Sie hatten dafür eigens ihre Maschinenhalle zur Verfügung gestellt, die zu einem gottesdienstlichen Raum umgestaltet worden war und die Mitpilger aus Greußenheim unter Leitung von Bruno Scheiner mit Bänken und einem Altar ausgestattet hatten.

Für die Wallfahrer gab es durch die mitpilgernden Priester auch das Angebot das Sakrament der Versöhnung zu empfangen. Kennlich durch die Stola folgten diese als laufende Beichtstühle in diskretem Abstand.

Ein besonderes Ereignis erwartete die Wallfahrer in Heßlar. Die 85 jährige Küsterin Elsa Oftring hatte zum 50. Mal die Kirchentür für die Walldürner geöffnet und bewirte zudem noch zehn Wallfahrer zu Mittag, was ihr stürmischen Beifall einbrachte und ein besonderes Lob von Weihbischof Karlheinz Diez, der an diesem Tag von Gauaschach nach Leinach mitgepilgert war und zur Mittagspause den sakramentalen Segen spendete.

Dass die Walldürnwallfahrer nicht nur sich im Blick haben zeigen auch die Kollekten, die unterwegs bei der Rast in den Kirchen gehalten werden. So sammelten die 43 Wallfahrer die bereits am Pfingstmontag in Baunatal gestartet waren 600 Euro für die Renovierung der Kapelle im Herz Jesu Krankenhaus Fulda. Weitere 1600 Euro wurden dann durch die Walldürnpilger für den Bau des Pfarrheims in Hammelburg und 1260 Euro zur Unterstützung der Caritasarbeit in der Diözese Abaetetuba im Amazonasdelta (Brasilien) gespendet, um nur einiges zu nennen.



Beginnen hatte die Walldürnwallfahrt am Samstag vor Fronleichnam im Hohen Dom zu Fulda mit dem Ausendungsgottesdienst, dem Spiritual Dr. Wolfgang Hartmann vorstand. Mit Christus in der Kirche für die Menschen unterwegs sein war das Thema seiner Predigt. Alle Sorgen, Nöte und Bitten hätten Platz in Christus. Er verwandle alles durch seine Liebe.

Wallfahrer seien nicht allein, sondern im Miteinander hätten sie den Auftrag füreinander einzustehen und einander Mut zu machen. Aber auch die Bitten derer mitzunehmen, die darum gebeten hätten und besonders ein Herz für die zu haben, an die keiner denke, sei ein Auftrag. Dr. Wolfgang Hartmann wünschte, einen auf die Fürsprache des Heiligen Bonifatius gesegneten Pilgerweg.

Vor der Eucharistiefeyer hatte Wallfahrtsleiter Gerhard Dehler, Lehnerz die Pilger, die teilweise seit Pfingstmontag von Baunatal und seit Freitag aus dem Eichsfeld unterwegs waren, begrüßt und den Helferinnen und Helfer der Wallfahrt wie Kreuz-, Fahnen- und Lautsprecherträger, den Sanitätern, Musikern und Vorbetern für ihren ehrenamtlichen Dienst gedankt. Er bat die altgedienten Pilger sich der Neupilger anzunehmen. Ein besonderer Dank sprach er der Fuldaer Polizei an der Kreuzigungsgruppe bei Motten für die



Begleitung und Verkehrsregelung der 600 Meter langen Pilgergruppe durch das Fuldaer Land aus. Über Speicherz/ Volkers, Hammelburg/ Gauaschach, Leinach/ Greußenheim und Kulsheim, den Übernachtungsorten, wurde nach viereinhalb Tagen die Gnadenstätte im badischen Walldürn erreicht.



Im

Anschluss an den Gottesdienst in der Heilig Blut Basilika ehrten Pater Josef Bregula, Wallfahrtsleiter von Walldürn, Bernd Heimes, Kirchhasel und Winfried Möller, Rasdorf beide aus dem Fuldaer Wallfahrtsleitungsteam für ihre 25 malige Teilnahme:

Dieter Arnold, Erlensee, Franz Bergmann, Arzell, Leander Eismann, Eichenzell (Musiker), Regina Franke, Großentaft (Sanitäterin), Walter Fröhlich, Riedenberg, Peter Günkel, Ebersburg, Rita Hahn, Grüsselbach, Walburga Happ, Schmalnau, Annette Hardegen, Rasdorf (Musikerin), Erwin Hau, Fulda, Leonhard Kehrel, Betzenrod, als 88 jähriger ältester Teilnehmer, Alfred Kircher, Fulda, Marianne Möller, Bad Soden (Vorbeterin), Kurt Platz,

Greußenheim, Herbert Ritz, Künzell, Helmut Scheibelhut, Fulda, Herta Vogler, Künzell (Sanitäterin), Petra Vogler, Singenrain (Musikerin), Gerold Witzel Eichenzell (Musiker), für ihre 40 malige Teilnahme:

Gerhard Dehler, Lehnerz, Wallfahrtsleiter, Erhard Reuß, Unterleichtersbach für ihre 50 malige Teilnahme:

Erich Schäfer, Flieder, Georg Schwendner, Harmerz (Musiker) und

für 56 malige Teilnahme:

Alfons Schöppner, Flieden



Wallfahrtsleiter Gerhard Dehler überreichte an Erzbischof Dr. Ludwig Schick zur Erinnerung, dass er vor 40 Jahren schon in Walldürn gewesen war, ein Wallfahrtsabzeichen mit Silberkreuz.

Text und Fotos: Winfried Möller